

20 Jahre Haus der Stadt Düren

DER ARBEITSLÖSE

oder „Gibt es eine Gemeinschaft auf einem untergehenden Schiff“
Schauspiel von Erna Schiefenbusch

URAUFFÜHRUNG durch das neue Dürener Ensemble „Ernas Erben“

THEATER
DÜREN



Konrad begreift es nicht. Er hat ein gutes Examen in den Händen und sucht trotzdem seit zwei Jahren eine Anstellung als Architekt. Alle Bewerbungen auf die wenigen ausgeschriebenen Stellen waren erfolglos, es fehlt an Erfahrung und Beziehungen. Nicht nur er verzweifelt an der aussichtslosen Lage, auch für seine Eltern und seine Verlobte Gerda wird es immer schwieriger ihm Mut zuzusprechen. Als dann auch noch ein ehemaliger Studienkollege auftaucht, der sich scheinbar mühelos als Architekt etablieren konnte, rutscht Konrads Selbstbewusstsein ins Bodenlose. Doch da erreicht ihn die Nachricht, dass Baumeister Stiel eine Stelle zu vergeben hat...

Das 1931 von Erna Schiefenbusch geschriebene Stück „Der Arbeitslose“ beeindruckt durch seine immer noch hochaktuelle Thematik und seine kunstvolle und bildreiche Sprache. Erna Schiefenbusch gelingt es, in eindringlichen Metaphern die Sorgen und Nöte arbeitsloser Menschen erfahrbar zu machen. Eines dieser sprachlichen Bilder war auch Ausgangspunkt für das Regie- und Ausstattungskonzept der Uraufführung durch das Ensemble „Ernas Erben“ im Haus der Stadt.

„Gibt es eine Gemeinschaft auf einem untergehenden Schiff?“ Dieses Zitat hat das Ensemble mit der Spielleiterin Marion Kaeseler wörtlich genommen und lädt das Publikum ein, sich an Bord eines Schiffes mit dieser Frage auseinander zu setzen. Natürlich darf das ein oder andere Seemannslied nicht fehlen! Die Mischung aus einem sprachlich-thematisch anspruchsvollem Stück und dem ungewöhnlichen Aufführungskonzept, macht den besonderen Reiz dieses Theaterabends aus, dargeboten von hoch motivierten und talentierten Dürener Amateur- Schauspielern zwischen 16 und 69 Jahren.

Der Arbeitslose

oder „Gibt es eine Gemeinschaft auf einem untergehenden Schiff“

Schauspiel von Erna Schiefenbusch (geschrieben 1931, wiederentdeckt 2005)

URAUFFÜHRUNG durch das neue Dürener Ensemble „Ernas Erben“

Regierungsrat Weisbach / Erster Offizier
Frau Weisbach, seine Frau / Köchin
Konrad Weisbach, Sohn / Leichtmatrose

Rüdiger Weisse
Wilma Brune
Lara Blume, Lisa Hommelsheim,
Ronja Lintermann,
Theresa Salentin, Frank Martin
Lena Bühl, Joanna Hüffelmann,
Kim Statzner
Florian Jansen, Viktoria Keller,
Nicole Lache
Renate Dikta
Gisela Moyzio-Weisse

Gerda Müller, seine Braut / Leichtmatrose

Herbert Brösel / Leichtmatrose

Baumeister Stiel / Kapitän
Sekretärin Brand / Steuermann

Max Roeder
Caroline Schröder

Akkordeonspieler
Assistenz

Spielleitung

Marion Kaeseler

Bühnenbild, Projektionen, Kostüme, Requisite

Celine Leuchter

Dramaturgie

Monika Rothmaier-Szudy,
Marion Kaeseler

Plakat- und Programmheftgestaltung Jomak Grafikdesign, Fotografie Otto Böhr, Bühnenbildbau Jugendliche im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme job-com, low-tech, Sozialwerk Dürener Christen e.V. und der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH, Bühnen-, Licht- und Tontechnik Christoph Borgmann, Pit Goertz, Peter Happe, Willi Moritz, Wilfried Rey

URAUFFÜHRUNG am 16. November 2011, 20 Uhr im Theater Düren – Haus der Stadt

Spieldauer ca. 1 Stunde 30 Minuten

Pause erfolgt nach ca. 60 Minuten

Ein Projekt der Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft (Freundeskreis des Theaters Düren e.V.), und dem Theater Düren im Haus der Stadt

Kultur- und Naturstiftung
der Sparkasse Düren

mit Unterstützung der Kultur- und Naturstiftung sowie der Jugend- und Sportstiftung der Sparkasse Düren, job-com, low-tec, Sozialwerk Dürener Christen e.V., Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH, Anker Teppichboden, Bürgerstiftung Düren, Volksbank Düren, KANZAN Spezialpapiere Düren und privaten Spendern



„Wissen Sie, was ein Anfänger ist? Der ist wie ein Segelboot vor der ersten Ausfahrt.“



„Gnädige Frau, verzeihen Sie dem späten Eindringling, wenn er stört.“



„Man darf doch nicht so verzweifeln.“ Konrad: „Du hast gut reden, Du weißt ja, warum Du abends müde bist.“



Renate: „Das war großartig, während der Proben alles um mich herum zu vergessen (Raum und Zeit) und nur noch zu spielen. Neues und Unbekanntes auszuprobieren und mehr und mehr in die Rolle zu „schlüpfen“.“

„Man muss Beziehungen haben.“



Lisa: „Auf einer Bühne in einem riesengroßen Theatersaal zu stehen ist wie ein Traum. Man fühlt sich ein bisschen wie ein Playmobilmännchen in einer unrealen und viel zu gigantischen Umgebung. Doch wenn man in seinem Element alles um sich herum vergisst und nach Gefühl und Intuition agiert, merkt man, dass man jeden noch so kleinen Winkel dieses Raumes ausfüllen kann. Mit den richtigen Matrosen an Bord und mit viel Unterstützung der Crew. Man pusht sich gegenseitig und merkt, wie der einzelne immer stärker wird.“

Lisa: „Es ist einzigartig und unbeschreiblich so eine Entwicklung mitzumachen, bei der man selber spürt, dass es einem mittlerweile egal ist, ob man als Regenwurm über den Boden kriecht oder wild durch die Gegend hüpfet. Diese Hemmschwellen zu überwinden macht stark, frei und mutig. Aus dem unscheinbaren Mädchen kann ein wütender, rebellischer Konrad werden, der um sich schlägt und schreit. Das ist ein tolles Gefühl zu merken, was in mir steckt.“

Lisa: „Ganz speziell ist die Atmosphäre in solch einem Generationenprojekt. Jeder hat andere Ansichten und verschieden fortgeschrittene Einstellungen zum Leben, aus denen schon stundenlange Diskussionen entstanden sind. Man führt viele private Gespräche, hört neue Lebensgeschichten und fragt sich, ob es überhaupt gerechtfertigt war, vor der letzten Klausur so viel Angst zu haben oder dem letzten Freund hinterherzutruern, im Gegensatz zu dem, was andere schon erlebt haben.“

„Im Mittelpunkt des Theaters steht der Mensch. Seine Taten, seine Leiden, seine Hoffnungen, seine Verzweigungen rühren uns an und erschüttern uns. Durch die Darstellung wird Geschriebenes belebt, werden Texte Schicksale, aus Dialogen Bekenntnisse, aus Literatur Wirklichkeit.“

Diese programmatischen Sätze finden sich im Vorwort zur Theaterspielzeit 1937/38 in Düren. Sie stammen aus der Feder der neuen Intendantin Dr. Erna Schiefenbusch aus Köln, die ab 1937 bis zur Zerstörung des Theaters am Hoeschplatz im Jahr 1944 das Schauspiel Düren mit eigenem festem Ensemble geleitet hat. Mit ihren Aufführungen eroberte die junge, gescheite, charmante und integere Intendantin das Dürener Publikum innerhalb kurzer Zeit, steigerte die Aufführungszahlen wegen der großen Kartennachfrage und fand auch überregional große Anerkennung.

Im Herbst 2011 feiert das Haus der Stadt sein 20-jähriges Jubiläum. Der künstlerische Betrieb im Haus der Stadt unter der Leitung von Monika Rothmaier-Szudy nimmt wieder Bezug zur Theatergeschichte Dürens auf und bringt den frühen Theaterstext „Der Arbeitslose“ als theaterpädagogisches Projekt auf die Dürener Bühne. Vor ihrer Zeit als Intendantin in Düren hatte Erna Schiefenbusch mehrere Theaterstücke geschrieben, u.a. 1931 das Schauspiel „Der Arbeitslose“, das auch auf ihre eigene Situation der arbeitssuchenden promovierten Philosophin anspielt und bisher noch nie zur Aufführung kam. Das Manuskript wurde erst im Jahr 2005 im Nachlass wiederentdeckt.

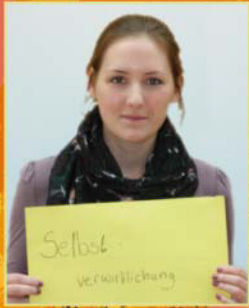
Erna Schiefenbusch ist zusammen mit ihrem Ehemann, dem Kölner Arzt Dr. Heinrich Flecke, bei einem der Bombenangriffe zwischen dem 30. Oktober und 5. November 1944 in Köln ums Leben gekommen. Ihr frühes Stück, der wiedergefundene „Arbeitslose“, kommt nun am 16. November 2011 in Düren zur Uraufführung, an diesem Tag jährt sich die Zerstörung der Stadt und damit auch die des Eberhard-Hoesch-Theaters zum 67. Mal.

Erna Schiefenbusch

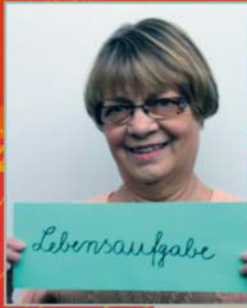
(1905-1944)



Was bedeutet Arbeit für Dein Leben? Was bedeutet Arbeit für Dein Leben?



Lara Blume



Wilma Brune



Lena Bühl



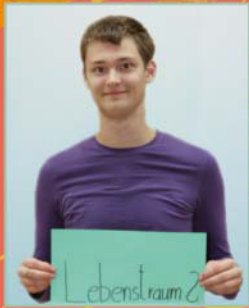
Renate Dikta



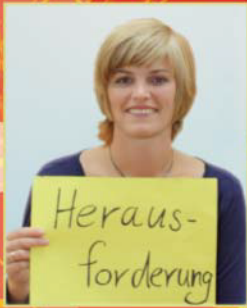
Lisa Hommelsheim



Joanna Hüffelmann



Florian Janßen



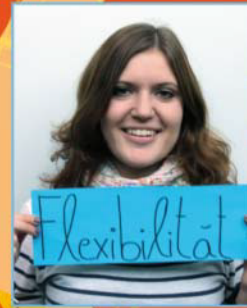
Marion Kaeseler



Viktoria Keller



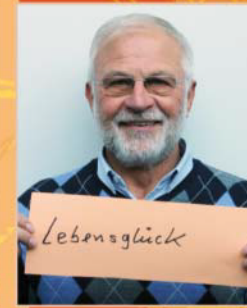
Nicole Lache



Ronija Lintermann



Frank Martin



Max Roeder



Monika Rothmaier-Szudy



Erna Schiefenbusch



Theresa Salentin



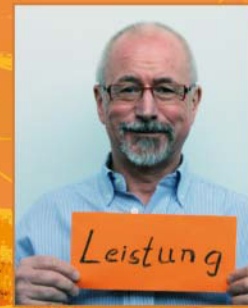
Caroline Schröder



Kim Statzner



Gisela Moyzio-Weisse



Rüdiger Weisse

„Gibt es eine Gemeinschaft auf einem untergehenden Schiff“

Dürener Ensemble „Ernas Erben“



Situation 2011

Amerika:

(...) Die Bewegung hat sich Mitte September gebildet und versammelt sich seither regelmäßig in New York zu Demonstrationen unter dem Motto "Occupy Wall Street". Sie prangert die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und eine ungleiche Verteilung von Wohlstand an. (Quelle: Zeit online)

Währenddessen schildern Demonstrationsteilnehmer auf der Webseite Tumblr ihre Eindrücke von Demonstrationen und ihre Gründe, sich der Bewegung anzuschließen: "Ich mache mir große Sorgen, ich habe Angst, der Gedanke an die Zukunft verunsichert mich", schreibt dort eine College-Studentin ins Demo-Tagebuch, ohne ihren Namen zu nennen. (Quelle: Manager-Magazin online)

Afrika:

Nach den Unruhen in Tunesien, Algerien und Ägypten protestieren die Menschen nun auch im Jemen. Tausende fordern den Abgang von Präsident Ali Abdullah Saleh. Die Vorwürfe sind auch hier die gleichen: Armut und Arbeitslosigkeit. (Quelle: Frankfurter Rundschau online)

Europa:

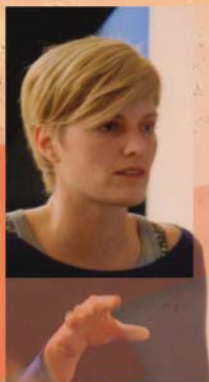
In 19 von 27 EU-Staaten liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei mehr als 20 Prozent – Europa droht eine verlorene Generation. Betroffen sind auch klassische Industrieländer. Diese jungen Menschen selbst fühlen sich betrogen von der Generation ihrer Eltern, hintergangen und bestohlen von den Vertretern des Finanzkapitalismus und der Politik, die auf ihre Kosten gigantische Schuldenberge anhäufte. In Spanien, Griechenland, Portugal, Frankreich und Großbritannien gehen sie auf die Straße. (...) in Deutschland sind junge Akademiker kaum besser dran. Knapp 78 Prozent der Geisteswissenschaftler finden im ersten Jahr nach Abschluss des Studiums keinen Job. Und nach fünf Jahren sind davon immer noch 30 Prozent arbeitslos. Wenn überhaupt, dann beschäftigen Unternehmen junge Akademiker vor allem in schlecht bezahlten Zeitverträgen, die möglichst nicht verlängert werden, damit kein Anspruch auf Festanstellung entsteht. (Quelle: Welt online)

Deutschland:

In der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main kam es heute zu einem Blutbad. Eine Polizistin zog ihre Dienstwaffe und schoss auf eine Arbeitslose. Die Frau musste ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie später an ihren schweren Verletzungen verstarb. Laut Medienberichten soll es zuvor Streit zwischen der "Kundin" und den Jobcenter-Beamten gegeben haben. Die Frau wollte ihr Geld abholen. Der zuständige Mitarbeiter des Jobcenters bestand aber auf einer Überweisung und verweigerte so der Frau eine in Notfällen durchaus mögliche Barauszahlung. Worauf der Sicherheitsdienst eine Streife anforderte. Als die Frau sich ausweisen sollte, zog sie vermutlich aus Verzweiflung ein Messer aus ihrer Handtasche und ging damit auf einen Polizeibeamten los. Der Mann wurde an Bauch und Arm verletzt. Seine Kollegin zog daraufhin ihre Dienstwaffe und schoss. (Quelle: FOCUS online 19.05.2011)



Marion Kaeseler ist 34 Jahre alt und wurde in Rheda-Wiedenbrück geboren. Sie ist freischaffende Theaterpädagogin und unter dem Namen „Theaterpädagogik Düren“ in der Rur-Region aktiv. Bevor sie sich vor einem Jahr selbstständig machte, arbeitete sie fünf Jahre als Musiktheaterpädagogin für das Theater Krefeld Mönchengladbach. Unter ihrer Leitung entstanden zahlreiche Theaterstücke mit Jugendlichen und altersgemischten Laienspielgruppen. Für die Caritasgemeinschaft z.B. entwickelte sie mit Langzeitarbeitslosen ein Stück über Ihre Situation. Außerdem bietet sie Theaterworkshops zu unterrichtsrelevanten Themen und Anti-Mobbing-Trainings mit Theaterspielen in Schulen an. Neben Schulen buchen Unternehmen (IHK Rhein-Neckar, IHK Mittlerer Niederrhein), Kulturbetriebe (Kammeroper Köln, Deutsche Oper am Rhein) und auch Privatpersonen Ihre Angebote, die unter www.theaterpaedagogik.cc einzusehen sind.



Fotograf
Otto Böhr

Céline Leuchter hat in Maastricht und Barcelona Bühnenbild studiert und ist seit 4 Jahren als freischaffende Künstlerin in Deutschland, Belgien und Frankreich tätig. Sie arbeitet hauptsächlich für die freie Theaterszene und ist Teil verschiedener Gruppen wie dem Agora Theater, St.Vith. Sie ist freie Mitarbeiterin der Barockfabrik Aachen, wo sie Künstlerische Angebote für Kinder leitet.

Neben der Ausstattung liegt ihr besonderes Interesse im Erfinden und Gestalten von Bewegungsmechanismen und multifunktionalen Objekten und Requisiten für die Bühne. Eine große Faszination gilt auch dem Figuren- und Objekttheater.



Freundeskreis Theater Düren e.V. Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft



Für uns Europäer ist Kontinuität, Tradition und eigene geschichtliche Einordnung unserer Gegenwart von existenzieller Bedeutung. Historische Ereignisse wie die Zerstörung der Stadt Düren in einem Krieg der alle humanistischen Werte ausgesetzt hat, prägen Menschen die hier und heute leben. Die Ausblendung der Geschichte hätte uns stumm und arm gemacht.

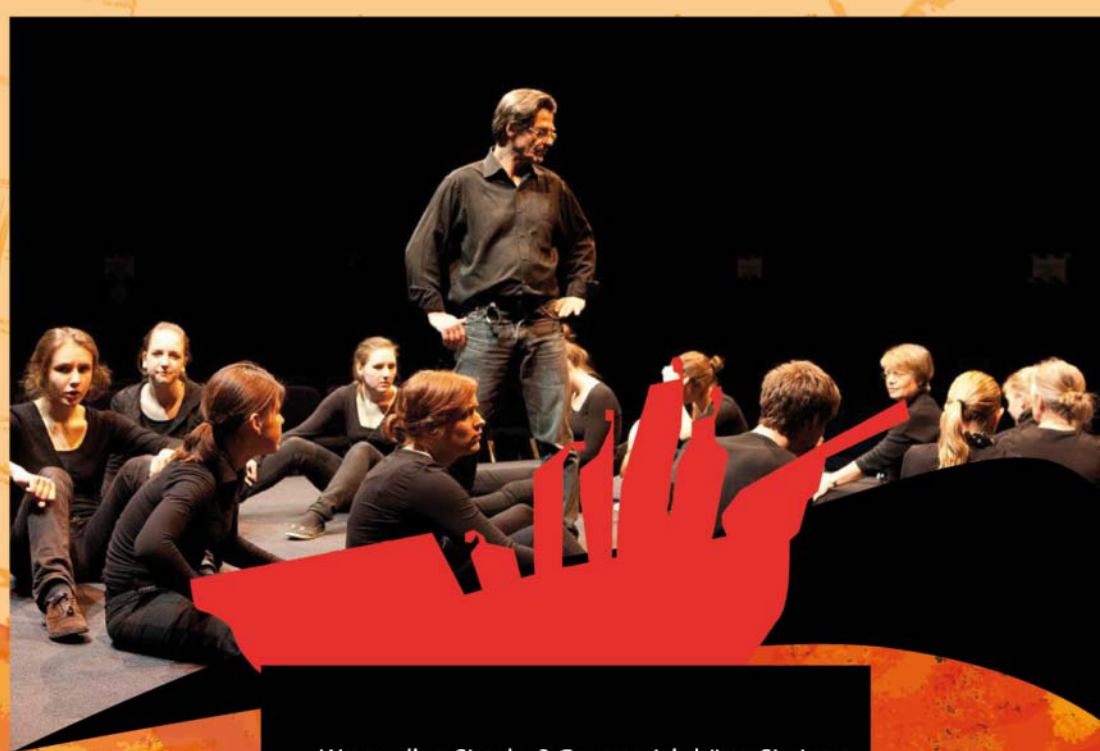
Darum ist für die Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft, die Uraufführung des Schauspiels unserer Namensgeberin „Der Arbeitslose“ am 16. November, dem Tag der Zerstörung Dürens, von zentraler Bedeutung.

Als Vorsitzender der Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft möchte ich mich bei allen, die die Uraufführung ermöglicht haben, herzlich bedanken. Es ist schon großartig, zu sehen, dass die Bürger unserer Stadt aus eigener Kraft dem Theater so viel Aufmerksamkeit widmen. Das stärkt unseren Willen, weitere Theaterprojekte zu entwickeln und zu unterstützen.

Theater ist ein Ort, wo wir uns unsere Sorgen, unsere Lebensfreude und Sehnsüchte wie in einem Spiegel reflektieren. Wir brauchen Theater und Theater braucht uns Zuschauer.

Adam Kempinski

Vorsitzender



„Was wollen Sie also? Gesetz, ich hätte Sie jetzt angestellt. Dann wären Sie selber glücklich. Wäre damit die Not für alle aus der Welt geschafft? Wäre es besser, wenn von fast 4 Millionen Arbeitslosen einer weniger da wäre? Nichts wäre besser, nichts. Wenn sie das allgemeine Unglück so erschüttert, dann versuchen Sie, es zu ändern. Retten Sie, was zu retten ist. Aber retten Sie doch nicht sich allein. Schämen sie sich. Es ist lächerlich, aus den eigenen Schmerzen und Mängeln eine allgemeine Revolution aufblasen zu wollen.“

„Gibt es eine Gemeinschaft auf einem untergehenden Schiff? Ich weiss es nicht. Es wird dort eine Gemeinschaft der Geretteten und eine der Untergehenden geben. Wenn jene sich in Rettungsbooten davongeschifft haben und diesen das Wasser bis an den Hals geht, dann, mag sein, geben sie einander die Hand und sagen: nun sterben wir gemeinsam. Aber vorher, glaube ich, denkt jeder nur an sich, drängt jeder zu den Booten, möchte jeder das eigene Leben davontragen, und die zufällige Gemeinschaft ist nichts als ein Häufchen von selbstsüchtigen Einzelnen.“

Impressum: November 2011

Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft (Freundeskreis Theater Düren e.V.)
Theater Düren – Haus der Stadt, KULTURbetrieb der Stadt Düren
Stefan-Schwer-Straße 4 • 52349 Düren
Email: theater@dueren.de
www.erna-schiefenbusch-gesellschaft.de
www.kulturbetrieb.dueren.de
Vorstand: Adam Kempinski
Redaktion: Monika Rothmaier-Szudy; Marion Kaeseler
Gestaltung und Druck: Jomak Grafikdesign

Kultur- und Naturstiftung
der Sparkasse Düren

Stadt Düren
...lebendig, offen
...mittendrin

THEATER
DÜREN

Spendenkonto

Freundeskreis Theater Düren e.V.

Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft

BLZ 39 55 0110

Konto-Nr. 48301097

Sparkasse Düren

Wir sagen Danke !

Kultur- und Naturstiftung
der  Sparkasse Düren



job-com, low-tec, Sozialwerk Dürener Christen e.V.,
Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH,
Anker Teppichboden, Bürgerstiftung Düren,
Volksbank Düren, KANZAN Spezialpapiere Düren
und privaten Spendern